

SPORT IN KÜRZE

Olympiasieger vom Schwager erschossen

ALLGEMEIN: In Zabreb ist der zweifache Kanu-Olympiasieger Matija Ljubek von seinem Schwager erschossen worden. Ein Armeeeoffizier fiel den Schüssen ebenfalls zum Opfer. Der Täter wurde anschliessend gefasst. Hintergrund für die Morde ist ein Familienstreit. Für Jugoslawien holte der 1953 geborene Ljubek 1976 in Montreal Gold im Einer-Canadier über 1000 m. Acht Jahre später in Los Angeles wurde er Olympiasieger mit dem Zweier-Canadier über 500 m. Als Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees von Kroatien war Ljubek noch an den Olympischen Spielen von Sydney.

Sydney kostete 6 Milliarden Franken



ALLGEMEIN: Die Olympischen Spiele von Sydney 2000 werden mit einem Gesamtumsatz von sechs Milliarden australischer Dollar (rund 6 Milliarden Franken) abschliessen. Das Budget ist ausgefallen, obwohl definitive Zahlen erst in einigen Monaten vorliegen. Rund 2,5 Milliarden der Kosten trägt das lokale Organisationskomitee (SOCOG). Auf 3,5 Milliarden sind die Staatsausgaben für Infrastruktur wie Stadien, Verkehr und Telekommunikation beziffert. Einen Reingewinn wird das Organisationskomitee nicht ausweisen können; auch dann nicht, wenn sich noch ein Überschuss wegen des guten Kartenverkaufs in der Schlussphase ergeben würde.

Haga für drei Wochen gesperrt

MOTORRAD: Der japanische Superbike-Fahrer Noriyuki Haga (25) ist vom Obersten Sport-Gerichtshof (CAS) in Lausanne wegen Dopings für die kommenden drei Wochen gesperrt. Der internationale Motorrad-Verband hatte die gegen Haga am 30. Juni ausgesprochene Sperre von einem Monat zunächst ausgesetzt, nachdem der Japaner Berufung eingelegt hatte. Haga war beim WM-Rennen am 2. April in Südafrika mit einem erhöhten Ephedrin-Wert in der A- und B-Probe positiv getestet worden. Durch das Dopingvergehen wurden Haga die 45 Punkte für den Sieg aberkannt, zudem musste er Preisgeld und Prämien zurückerstaten.

NHL Resultate

New York Rangers - Montreal Canadiens 3:1. Atlanta Thrashers - Washington Capitals 3:3. Detroit Red Wings - Edmonton Oilers 3:4. Toronto Maple Leafs - New York Islanders 3:2. Minnesota Wild - Philadelphia Flyers 3:3. Los Angeles Kings - St. Louis Blues 4:4. Anaheim Mighty Ducks - Boston Bruins 2:3 n.V.

Martina Hingis im Schnellzugtempo

Swisscom Challenge: In 48 Minuten 6:0, 6:4 gegen Anastasia Myschkina

Martina Hingis hat an der Swisscom Challenge in Kloten im Schnellzugtempo die Halbfinals erreicht. Die 20-jährige Schweizerin besiegte die Russin Anastasia Myschkina in 47 Minuten 6:0, 6:4. Am Samstag kann es im Schluessweg zum Halbfinal-Hit zwischen Martina Hingis und Anna Kurnikowa kommen.

Die übrigen Viertelfinals am Zürcher Millionenturnier werden heute (Freitag) gespielt. Die als Nummer 4 gesetzte Anna Kurnikowa (WTA 12) trifft dabei auf Jennifer Capriati (WTA 14). In der unteren Hälfte der Draw befinden sich noch Lindsay Davenport (USA/2), Nathalie Tauziat (Fr/3), Chanda Rubin (USA/7) und Barbara Schett (Ö) im Turnier.

Martina Hingis bestätigte im Viertelfinal ihre Hochform. Wie letzte Woche in Filderstadt oder am Dienstag gegen Jelena Dokic blieb sie auch gegen Qualifikantin Anastasia Myschkina absolut ungefährdet. Der erste Satz dauerte bloss 17 Minuten; der zweite, in dem die Russin 4:3 führte, immerhin eine halbe Stunde. Auf dem Weg in den Halbfinal hat Hingis in Kloten neun Games abgegeben. Letzte Woche in Filderstadt waren es bis zum Turniersieg lediglich zehn gewesen.

«Schade, dass Venus nicht hier ist»

Das ist allerdings noch kein Indiz dafür, dass das Hingis-Hoch demnächst vorbei sein könnte. Vielmehr liess bei der Nummer 1 der Welt im zweiten Satz die Konzentration nach, es



Martina Hingis hat sich bei der Swisscom Challenge in Kloten im Schnellzugtempo als erste Spielerin für die Halbfinals qualifiziert.

schlichen sich Flüchtigkeitssfehler ein. Sie habe vor der Partie den Aussagen der Gegnerin entnommen, dass diese grossen Respekt habe, so Hingis. «Ich hatte jederzeit die Kontrolle über das Spiel. Im zweiten Satz fand ich sogar Zeit, um auf den

Rängen meine Freunde und Bekannten zu suchen...»

Was ihre Glanzform wert ist, erfährt Hingis frühestens am Sonntag. In Filderstadt befand sich neben ihr keine aus den Top 6 der Weltrangliste am Start. Und von den Gegnerin-

nen in Zürich eignet sich vor allem Lindsay Davenport (WTA 2) für einen aussagekräftigen Leistungstest. Hingis: «Es ist schade, dass jetzt, wo ich so gut spiele, Venus Williams nicht hier ist. So fehlt der Vergleich, ob ich seit dem US Open wirklich Fortschritte gemacht habe.» Triumphiert Hingis auch in Zürich, wäre sie erst die zweite Spielerin nach Iva Majoli vor fünf Jahren, der das Double Filderstadt/Zürich gelingen würde. Allerdings wurde bis vor kurzem in der Agglomeration Stuttgart auf einem viel langsameren Belag als in Zürich gespielt. Mittlerweile sind die beiden Unterlagen identisch.

Schett schlug Coetzer

Als zweite Gesetzte nach der Olympia-Zweiten Jelena Dementjewa (Russ/8) scheiterte im Achtelfinal Amanda Coetzer (SA/5). Die 28-Jährige scheiterte an der Innsbruckerin Barbara Schett. Die 24-jährige Schett war vor einem Jahr noch die

Nummer 7 der Welt, ist nach problembeladenen Monaten (Verletzungen, Schlägerwechsel) aber auf Position 22 abgerutscht.

1999 hatte Babsi Schett an der Swisscom Challenge im Achtelfinal überraschend ein Marathonspiel gegen Corina Morariu verloren. Diesmal gewann sie ebenso überraschend ein mehr als zwei Stunden dauerndes Match gegen die konditionsstarke Coetzer. Schett siegte 7:6 (8:6), 3:6, 6:4, wobei sie im ersten Satz mit einem Break 4:5 und im dritten Satz 0:2 zurücklag.

Programm von heute Freitag

14.00 Uhr: Barbara Schett (Ö) - Nathalie Tauziat (Fr/3), anschliessend ein Doppel. 18.30 Uhr: Anna Kurnikowa (Russ/4) - Jennifer Capriati (USA/6), danach Chanda Rubin (USA/7) - Lindsay Davenport (USA/2) und ein Doppel.

Infos: www.swisscom-challenge.ch

Tennis: Resultate

Kloten, Swisscom Challenge: WTA-Turnier (1,08 Mio. Dollar/Halle). Einzel, Achtelfinals: Nathalie Tauziat (Fr/3) s. Magdalena Maleeva (Bul) 6:4, 6:0. Barbara Schett (Ö) s. Amanda Coetzer (SA/5) 7:6 (8:6), 3:6, 6:4. Jennifer Capriati (USA/6) s. Anne-Gaëlle Sliot (Fr) 6:3, 6:1. Erster Viertelfinal: Martina Hingis (Sz/1) s. Anastasia Myschkina (Russ) 6:0, 6:4. Halbfinal-Tableau: Hingis - Kurnikowa (4)/Capriati (6); Schett/Tauziat (3)/Rubin (7)/Davenport (2). Doppel, Viertelfinal: Karina Habšudová/Sonya Jeyaseelan (SJK/Ka) s. Chanda Rubin/Barbara Schett (USA/Ö/4) 6:2, 0:6, 6:2. Wien, ATP-Turnier (800 000 Dollar/Halle): Achtelfinals: Tim Henman (Gb/6) s. Fabrice Santoro (Fr) 6:3, 6:2. Cedric Pioline (Fr/8) s. Andrej Pavlj (Rum) 7:6 (7:5), 7:6 (7:3). Tokio, ATP-Turnier (800 000 Dollar/Halle): Achtelfinals: Gustavo Kuerten (Br/1) s. Andrej Gaudenz (Ö) 1:6, 6:3, 6:4. Mark Philippoussidis (Australien) s. Yong-il Yoon (Kor) 7:6 (9:7), 6:4. Nicolas Pietrangeli (Ecu/4) s. Jonas Björkman (Sd/13) 4:6, 7:5, 7:6 (7:4). Hicham Arazi (Mar/8) s. Eric Taino (USA) 6:4, 6:2. WTA-Turnier (170 000 Dollar/Halle): Viertelfinals: Amy Frazier (USA/2) s. Sylvia Pliskens (Ö) 6:1, 6:2.

Schweizer Alpine wollen sechs WM-Medaillen

Der Schweizer Skiverband gab die Zielsetzung für St. Anton bekannt

Die alpinen Skifahrer von Swiss-Ski wollen in St. Anton sechs WM-Medaillen. Das ist die Kernaussage der Pressekonferenz des Schweiz. Skiverbandes vom Donnerstag in Kloten. Vier Auszeichnungen sollen gemäss Direktor Jean-Daniel Mudry die Männer erringen, zwei die Frauen.

Die PK von Swiss-Ski brachte ausser bereits Bekanntem wenig neue Fakten. So ist neu eine Arbeitsgruppe Forschung gebildet worden, in der das Know-how von Fachleuten im Bereich Materialtechnik, Aerodynamik, Anatomie, Medizin, Psychologie und Ernährung gebündelt wird. Diese Gruppe steht unter der Leitung von Dr. Walter Ammann, dem Leiter des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Davos. «Es geht darum, die Ressourcen, die in der Schweiz vorhanden sind, optimal zu nutzen», sagt Mudry. In diesem Sinne haben erstmals seit 1993 die Skifahrerinnen wieder den Windkanal Emmen besucht.

Fighten, Kämpfen, «Killen»

Viel war in Kloten die Rede von Fighten, Kämpfen, ja sogar von «Killen». Das sind die Schlagworte, mit denen der Konkurrenz und insbesondere Österreich im nächsten Winter,



Hans Pieren, Cheftrainer Damen alpin (links), und Dieter Bartsch, Cheftrainer Herren alpin streben an den Alpinen Skiweltmeisterschaften in St. Anton sechs Medaillen an.

der am 28./29. Oktober in Sölden beginnt, Paroli geboten werden soll. «Die Resultate in den beiden letzten Wintern waren enttäuschend», sagte Bernhard Eggen, der Generalmanager Sponsoring von Swissair, dem Hauptsponsor der Schweizer Skifahrer, bei einer Halbzeit-Bilanz nach zwei von vier Sponsor-Jahren. Mit neuen

Strukturen, neuem Geist, auch neuem Logo soll die Wende signalisiert werden. Sogar bezüglich des Faktors Glück hat Swiss-Ski die Weichen neu gestellt. Casino de Saxon firmiert als neuer Co-Sponsor auf den Anzügen der Athleten.

Männer-Chef Dieter Bartsch bezeichnet die sechs prognostizierten WM-Medaillen als rea-

listisch. «Das müsste möglich sein», meinte er, «und wenn wirs nicht schaffen, dann haben wir das Ziel verfehlt.»

Nach seiner Einschätzung zählen die Schweizer in allen vier Disziplinen zu den Medaillenanhängern, dabei ist in dieser Hochrechnung die Kombination nicht einmal eingerechnet.

«Es gibt keine Fixplätze»

Bartsch richtet seine Einsatzplanung nach dem Leistungsprinzip und strebt eine grössere Rotation an als im letzten Winter: «Es gibt keine Fixplätze. Die Schnellsten sollen fahren.» Man wolle nicht den gleichen Fehler begehen wie im letzten Winter, als man die ausser Form geratenen Ambrosi Hoffmann und Tobias Grünenfelder «durchgezogen» habe. Zwischendurch werden jetzt immer wieder Selektionswettkämpfe angesetzt. Auf diese Weise hat einer für den Saisonauftakt in Sölden den letzten Startplatz erkämpft, mit dem eigentlich nicht gerechnet worden ist. Nachwuchsmann Beni Hofer wird neben den Cracks den Riesenslalom bestreiten. Für die ganze Saison fällt der Abfahrer Jürg Grünenfelder (Knorpelverletzung im Knie) aus.

Das Frauen-Team, das im letzten Winter von einer Verletzungssträhne erfasst wurde, ist dagegen fast wieder vollzählig. Sylviane Berthod und Corinne Imliig sind wieder hundertprozentig fit, auch Catherine Borghi und Céline Dätwyler befinden sich auf gutem Weg, und ein Comeback gibt auch wieder Karin Roten nach ihrer Baby-Pause. Angeschlagen sind zurzeit lediglich die B-Fahrerinnen Sibylle Murer und Maya Barmettler.